Monatsspiegel

Oktober 2018

SPD Erlangen

Adressaufkleber

Laufen, laufen, laufen!

Von Philipp Dees
Landtagskandidat

Liebe Genossinnen und Genossen,
die letzten Wochen hin zur Landtags- und Bezirkstagswahl und zum Bürgerentscheid haben begonnen. Und jetzt heißt es: Laufen, laufen, laufen!

Denn alle drei Abstimmungen sind noch lange nicht entschieden. Wir müssen kämpfen darum, bei der Landtags- und Bezirkstagswahl noch so gut wie möglich abzuschneiden. Und auch wenn die Umfragen nicht gut aussehen: Es kann immer noch was gehen! Denn immer noch ist eine große Zahl von Wählerinnen und Wählern unentschlossen.

Ich spüre, wenn ich in der Stadt unterwegs bin, dass uns viele Menschen gar nicht so fern sind. Gerade im Haustürwahlkampf mache ich die Erfahrung, dass viele Menschen aufgeschlossen sind, dass sie zwar Kritik an uns haben (die ich oft verstehen kann), aber auch für unsere Argumente zugänglich sind. Die gleichen Erfahrungen machen auch die Helferinnen und Helfer, die für mich und Gisela unterwegs sind.

Und deshalb müssen wir jetzt nochmal mit aller Kraft nach außen gehen. Dafür brauche ich, braucht Gisela, braucht die Entscheidskampagne die Unterstützung von euch allen. Denn nur wenn wir gemeinsam kämpfen, können wir etwas bewegen.

Und ja: Ich würde mir auch wünschen, aus Berlin käme endlich einmal Rückenwind. Ich würde mir wünschen, gute Initiativen wie das „Gute-KiTa-Gesetz“ oder die Vorschläge zur Regulierung des Mietmarktes würde nicht immer wieder eingerissen von dilettantischem und für niemanden außerhalb des Berliner „Kosmos“ zu verstehendem Handeln wie im Fall Maaßen – der immerhin am Ende noch halbwegs glimpflich abgeräumt wurde (auch wenn ich wie viele der festen Überzeugung bin: Jemand, der wie Maaßen Verschwörungstheorien befeuert und offenkundig mit Rechtsradikalen sympathisiert hat im Innenministerium auch als Frühstücksdirektor nichts verloren – genauso wenig wie ein Innenminister, der eine solche Person auch noch protegiert. Aber lasst uns das nach der Wahl am 14. Oktober abräumen).

Die Berliner Lage können wir kurzfristig nicht ändern, sie ist, wie sie ist. Aber gerade die Causa Maaßen hat eines deutlich gemacht: Wir haben in Bayern mit Natascha Kohnen eine Spitzenkandidatin, die nicht in den Kosmos der SpitzenpolitikerInnen entrückt ist. Sondern die ein sicheres Gespür dafür hat, was richtig und was falsch ist. Und die, wenn es nötig ist, auch mal deutlich öffentlich sagt, was falsch läuft und was nicht geht – wie eben die Beförderung von Maaßen. Deshalb bin ich auch überzeugt: Natascha Kohnen ist die richtige Frau an der Spitze unserer Partei, und sie ist die klare Alternative zu Markus Söder: Denn sie ist auch die einzige der Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten im Land, die sich nicht permanent als künftige Koalitionspartnerin andient. Gerade die Grünen sitzen ja in ihren Köpfen bereits in den Dienstwägen einer schwarz-grünen Staatsregierung (selbstverständlich mit Hybridantrieb). Auch Natascha und der politische Stil, für den sie steht hat es verdient, dass wir entschlossen im Wahlkampf-

Fortsetzung auf Seite 3

01.10.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
01.10.	19:30	Distriktsversammlung Anger-Bruck	TV 1861 Bruck	S. 12
04.10.	17:00	Vorstandssitzung 60plus-Unterbezirk	August-Bebel-Haus	S. 16
08.10.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
09.10.	19:00	Distriktsversammlung Tennenlohe	Schlossgaststätte	S. 14
10.10.	15:00	Filmnachmittag 60plus	IG-Metall-Saal	S. 4
10.10.	18:00	Mitgliederversammlung 60plus	August-Bebel-Haus	S. 16
15.10.	19:00	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
16.10.	20:00	Distriktsversammlung Innenstadt/Juso-Sitzung	Kulisse	S. 13/16
17.10.	19:00	Distriktsversammlung Eltersdorf	Schützenhaus	S. 12
17.10.	20:00	Distriktsversammlung Süd	Bürgertreff Röthelheim	S. 13
17.10.	20:00	Distriktsversammlung West	Zur Einkehr	S. 15
18.10.	20:00	Kreismitgliederversammlung	Turnerbund	S. 3
22.10.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	
23.10.	19:00	Distriktsversammlung Ost	Pizzeria Romana	S. 13
24.10.	20:00	Arbeitskreis gegen Rechts	August-Bebel-Haus	S. 4
30.10.	19:30	Juso-Sitzung	August-Bebel-Haus	S. 16
05.11.	19:30	Distriktsversammlung Anger-Bruck	ATSV Erlangen	S. 12
05.11.	19:30	Fraktionssitzung	Rathaus, 14. OG	

Kontakt

Kreisverband Erlangen-Stadt
Vorsitzender: Dieter Rosner
Mitarbeiter: Christian Wonnerth
Friedrich-List-Straße 5,
91054 Erlangen
Telefon: 09131-8126522
Fax: 09131-8126513
E-Mail: buero@spd-erlangen.de
Internet: www.spd-erlangen.de
Bankverbindung: Sparkasse Erlangen,
IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05

Bürozeiten:

Montag	11:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag	geschlossen
Mittwoch	geschlossen
Donnerstag	14:00 bis 17:00 Uhr
Freitag	13:00 bis 16:00 Uhr

SPD-Stadtratsfraktion Erlangen
Vorsitzende: Barbara Pfister
Geschäftsführer: Saskia Coerlin
Rathausplatz 1
91052 Erlangen
Telefon: 09131-86-2225
Fax: 09131-86-218 1
E-Mail: spd.fraktion@stadt.erlangen.de
Internet:www.spd-fraktion-erlangen.de

Bürozeiten

Montag	09:00 bis 13:00 Uhr
Dienstag	09:00 bis 13:00 Uhr
Mittwoch	09:00 bis 13:00 Uhr
Donnerstag	09:00 bis 13:00 Uhr
Freitag	geschlossen

Impressum

Herausgeber
SPD-Kreisverband Erlangen, Friedrich-List-Straße 5, 91054 Erlangen
monatsspiegel@spd-erlangen.de

Redaktion und Mitarbeit: Philipp Dees (pd, presserechtlich Verantwortlicher, Anschrift wie oben), Lars Thomsen, Sandra Radue (sr)

Mitarbeit bei dieser Ausgabe: Munib Agha, Monika Fath-Kelling, Dieter Rosner (dr), Rolf Schowalter, Hartmut Wiechert

Druck: Gutenberg Druck und Medien, Uttenreuth

Auflage: 700 Stück

Endspurt kämpfen!

Und dann geht es in Erlangen natürlich noch speziell darum, dass wir den Entscheid für Erlangen-West III gewinnen. Denn da geht es um eine der größten Zukunftsfragen unserer Stadt und auch für uns als bestimmende Kraft in dieser Stadt: Gelingt es uns, die soziale Frage unserer Zeit zu lösen, gelingt es uns langfristig, für bezahlbare Wohnungen für alle Menschen zu sorgen?

Auch hier gilt: Wir können nur überzeugen, wenn wir rausgehen. Wir müssen den Menschen unsere Argumente vortragen und ihre Fragen beantworten. Denn ich bin überzeugt: Langfristig setzen sich die guten Argumente durch. Und die sind auf unserer Seite: Ohne Wohnungsneubau werden die Mieten und Wohnungspreise in unserer Stadt weiterhin explodieren. Ohne Wohnungsneubau wird es immer mehr Erlangerinnen und Erlanger geben, die sich unsere Stadt nicht mehr leisten können und wegziehen müssen. Es wird immer schwieriger werden, all diejenigen in unserer Stadt zu halten, die unsere Stadt am Laufen halten: Die Polizistinnen und Polizisten, die Pflegekräfte, die Verkäuferinnen und Verkäufer, Erzieherinnen und Erzieher und viele mehr, die keine drastisch hohen Einkommen erzielen und von den Mieten bei uns überfordert sind. Und ohne all diese Menschen mag unsere Stadt zwar statistisch wohlhabend sein, aber tatsächlich ist sie arm: Denn nur eine Stadt, in der Menschen aller Schichten und aller Berufe leben können, ist eine wirklich lebenswerte Stadt.

Deshalb, liebe Genossinnen und Genossen, lasst uns bis zum 14. Oktober kämpfen. Ich bin all denen von euch dankbar, die mich persönlich, aber auch Gisela und unsere Kampagne für den Bürgerentscheid bereits unterstützen. Ich würde mich aber freuen, wenn noch viel mehr mitmachen würden. Denn dann können wir auch noch viel mehr Kraft entwickeln!

Ich freue mich auf diese letzten Wochen mit euch! Lasst uns laufen, laufen, laufen, damit wir am 14. Oktober sagen können: Wir haben alles gegeben!

Euer Philipp

Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
November 2018
26. Oktober 2018

Helft mit im Wahlkampf-Endspurt!

Liebe Genossinnen und Genossen,
viele von euch unterstützen uns schon bei diversen Aktionen im Wahlkampf. Aber: Wenn noch mehr mitmachen, können wir noch mehr bewegen. Wir brauchen euch!

Plakatierungen
Auch wenn alle unsere Plakatständer in der Stadt stehen: Wir müssen regelmäßig „ausrücken“, um heruntergerissene oder „angemalte“ Plakate zu reparieren.

Dafür brauchen wir Teams, die unseren Organisationsreferenten Manfred Dohmstreich unterstützen. Wenn du mithelfen kannst, melde dich bitte direkt bei Manfred über organisation@spd-erlangen.de oder im Parteibüro (buero@spd-erlangen.de, Telefon 8126522). Manfred meldet sich dann rechtzeitig vor Plakatierungsaktionen.

Und wenn dir ein beschädigtes Plakat auffällt: Melde dich auch kurz bei Manfred oder im Büro, damit es ausgetauscht werden kann!

Tür-zu-Tür-Wahlkampf
Wir wollen bis zum 14. Oktober an möglichst vielen Türen in der ganzen Stadt klingeln, um Wählerinnen und Wähler für die Wahl und den Bürgerentscheid zu mobilisieren. In Zweier-Teams ziehen wir dabei durch die Straßen und klingeln.

Wir könnten aber noch viel mehr Menschen erreichen, wenn noch viel mehr Genossinnen und Genossen mitmachen! Das Ganze ist nicht schwer, du meldest dich einfach im Parteibüro bei Christian Wonnerth und erhältst alle Informationen und Terminvorschläge.

Und tatsächlich: Der Haustürwahlkampf macht Spaß, denn die meisten, denen wir begegnen, freuen sich über unseren (kurzen) Besuch!

Infostände
Bis zum 13. Oktober stehen wir jeden Samstag von 11 bis 18 Uhr mit unserem Infostand vor den Arcaden. Auch hier brauchen wir noch Unterstützung! Wenn du helfen kannst, melde dich bei Christian Wonnerth im Parteibüro, er spricht dann die Termine mit dir ab.

Wenn du gerne an einem Infostand im Stadtteil helfen willst, frage deinen Distriktsvorsitzenden, ob welche organisiert werden.

Spenden
Der Wahlkampf für Landtag, Bezirkstag und Bürgerentscheid kostet uns viel Geld. Deshalb hilft uns auch deine vielleicht nur kleine Spende auf unser Konto bei der Sparkasse Erlangen, IBAN DE82 7635 0000 0000 0120 05. Bitte gib deinen Namen an, damit wir eine Spendenquittung ausstellen können.

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zur

Kreismitgliederversammlung

am Donnerstag, 18. Oktober 2018, 20:00 Uhr
Turnerbund, Spardorfer Straße 79

Als **Tagesordnung** schlagen wir Euch vor:
1. Aktuelles und Begrüßung der Neumitglieder
2. Aussprache zum Ergebnis der Landtags- und Bezirkstagswahlen und des Bürgerentscheids
3. Anträge
4. Berichte aus Fraktion, Distrikten und Arbeitsgemeinschaften
5. Verschiedenes

Dieter Rosner Dirk Goldenstein Sandra Radue

Gründung eines Arbeitskreises gegen Rechts

Liebe Genossinnen und Genossen,
wie bereits auf der letzten Kreismitgliederversammlung angekündigt, lade ich hiermit zur ersten Sitzung des AK gegen Rechts ein. Sie wird stattfinden am

Mittwoch, 24. Oktober, 20 Uhr, August-Bebel-Haus

Gerade die Geschehnisse in Chemnitz haben es nochmal deutlich gemacht, wie wichtig es ist, sich mit den immer stärker werdenden rechten Tendenzen in unserer Gesellschaft und den Strategien der Neuen Rechten auseinanderzusetzen. Ich freue mich auf euer kommen!

Solidarische Grüße
Munib

AG 60plus lädt zu Filmnachmittag ein

Die Arbeitsgemeinschaft 60plus lädt gemeinsam mit den SeniorInnen der IG Metall im Oktober wieder zu einem Filmnachmittag der Reihe „Dreimal Film im Herbst“ ein. Gezeigt wird am **Mittwoch, 10. Oktober, 15 Uhr, IG-Metall-Saal**, „Der Club der toten Dichter“ (1989, Regie: Peter Weir): „Carpe diem! Nutze den Tag!“ ist der wichtigste Lehrsatz des Englischlehrers John Keating. Mit großer Ausstrahlung und neuen Lehrmethoden bringt er die gesamte Schule, ein Internat für Jungen, und ihre starren Traditionen völlig durcheinander. Mit Humor und Menschlichkeit kämpft er für Poesie, Liebe und Phantasie, die das Leben lebenswert machen. Er lehrt seine Schüler Persönlichkeit zu entwickeln und sich selbst treu zu bleiben. Doch damit macht er sich unbeliebt. Seine Gegner schrecken vor nichts zurück, und ein Verräter ist schnell gefunden...

Zur Begrüßung gibt es Kaffee und Kuchen, im Anschluss ist Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Die AG 60plus freut sich darauf, viele Genossinnen und Genossen begrüßen zu können!

Im November folgt dann der dritte Film der Reihe. Am 14. November wird „Die Physiker“ gezeigt.

Walter Fellermeier mit Bürgermedaille geehrt

In einer Festsitzung des Erlanger Stadtrates am 9. Juli wurde unser Mitglied Walter Fellermeier mit der Bürgermedaille der Stadt Erlangen ausgezeichnet. In seiner Laudatio würdigte der Oberbürgermeister besonders dessen Verdienste im Sport und für den Ortsbeirat Frauenaurach.

Walter Fellermeier kam Anfang der 1960er Jahre als junger Drucker und Gewerkschafter nach Erlangen, bzw nach Frauenaurach, und fand im Sportverein TSV Frauenaurach seine neue Heimat. Schon im folgenden Jahr wurde er als Vorsitzender des Vereins gewählt, obwohl er bis zu diesem Zeitpunkt noch gar kein Mitglied gewesen war. Unter seinem Vorsitz wandelte sich der TSV in den folgenden Jahren vom Fußball- und Turnverein zum Großverein mit zehn Abteilungen und über 1.000 Mitgliedern. Fellermeier setzte sich mit großer Leidenschaft dafür ein, dass neben dem erfolgreichen Leistungssport auch der Breitensport seine Berechtigung erfuhr. Er war federführend bei der Organisation von zahlreichen Spielfesten nicht nur beim TSV Frauenaurach und für den BLSV-Sportkreis (dessen Vorsitzender er 2000 bis 2017 war), sondern auch bei Spielfesten in Erlangen beteiligt, so z.B. 1989 beim Trimm-Festival und 2005 in den Regnitzwiesen

Von 1972 bis 2014 hatte Walter Fellermeier einen Sitz im Ortsbeirat Frauenaurach, seit 1978 als Vorsitzender. Auch als die SPD dort keine Mehrheit mehr hatte, hatte er sich soviel Vertrauen erworben, dass er weiter zum Vorsitzenden gekürt wurde. Zu seinen großen Themen gehörte die Umgehungsstraße, die Verhinderung der Erweiterung des Kraftwerkes bzw der Klärschlammverbrennung und der Erhalt des Zentrums von Frauenaurach (Renovierung historischer Bausubstanz und Bewahrung des Amtshausschüpflas). Des Weiteren pflegte er den Kontakt mit der Partnerstadt Jena und dort besonders mit den Bezirksbürgermeistern.

Die Erlanger SPD gratuliert herzlich!

Wir gratulieren zum Geburtstag

Weil die Mitgliederverwaltung ausgerechnet zum Redaktionssschluss des Monatsspiegels technische Probleme hatte, können wir leider in diesem Monat niemandem namentlich gratulieren. Aber natürlich gratulieren wir allen Genossinnen und Genossen, die im Oktober Geburtstag feiern, trotzdem herzlich! Wir wünschen euch für euer nächstes Lebensjahr alles Gute!

Die Namensnennung holen wir dann im Monatsspiegel November nach.

Klare Haltung für Vielfalt und Toleranz gewürdigt

Bei der Verleihung des Karl-Heinz-Hiersemann-Preises 2018 am 16. September standen junge Menschen und ihr vielseitiges gesellschaftliches Engagement im Mittelpunkt

(dr) Bei seiner Festrede zur Verleihung des Karl-Heinz-Hiersemann-Preises betonte Nürnbergs Oberbürgermeister Ulrich Maly, wie wichtig es sei, heute öffentlich Haltung zu zeigen und für eine offene und plurale Gesellschaft einzustehen. Dies sei angesichts eines grassierenden Rechtsrucks in unserer Gesellschaft wichtiger denn je, so Maly, der sich bei den Preisträgerinnen und Preisträgern für deren ermutigenden Einsatz für eine lebendige Demokratie, für Integration und gegen Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus bedankte.

Ulrich Maly während der Festrede (Bild: Günter Laurer)

Mit Verweis auf Helmut Schmidt sagte Maly in seiner Festrede: „Zur Verantwortung des eigenen Handelns oder Nichthandelns gehört auch dies: Wo immer wir Angst begegnen, da müssen wir sie ernst nehmen. Sie kann eingebildet oder eingeredet sein. Wir müssen sie verstehen und sie entkräften; oder wir müssen Abhilfe schaffen.“ In der Politik würde viel „verstanden“ in den vergangenen Jahren, aber viel zu wenig entkräftet. Deshalb sei es notwendig, klar die Stimme zu erheben und die politischen Verhältnisse für mehr Demokratie und Gerechtigkeit mitzugestalten.

Alexandra Hiersemann, Mitglied des bayerischen Landtags, stellte zum Auftakt der Preisverleihung den ersten von drei gleichberechtigten Preisträgern, die Grundschule Weisendorf, vor. Seit über zehn Jahren leisten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule in Weisendorf mit dem Zubza-Projekt einen bemerkenswerten und nachhaltigen Beitrag zur Völkerverständigung zwischen Indien und Europa. Mit zahlreichen Hilfsprojekten beweisen sie Toleranz und Offenheit für die Not in der Welt. „Sie werden phantasievoll und tatkräftig aktiv gegen die bestehende Ungerechtigkeit“, so Hiersemann.

In ihrem eigens komponierten Zubza-Song, der bei der Preisverleihung live gesungen wurde, heißt es „Freundschaft mit Herz und Verstand“ und „Viele Menschen stehen füreinander ein! So geht helfen, Mitmenschen sein!“

Reiner Prölß, Sozialreferent der Stadt Nürnberg, verlieh einen weiteren Preis an die Schülerinnen und Schüler des Arbeitskreises Integration des Adam-Kraft-Gymnasiums Schwabach. Die seit 2015 bestehende Arbeitsgruppe aus ca. 20 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben bis zwölf haben sich die soziale und gesellschaftliche Integration

Antimuslimische Kampagne gegen die SPD Erlangen und unsere Genossin Grit Nickel

Anfang September ist unsere Partei und vor allem unsere Genossin Grit Nickel in den Fokus antimuslimischer Hetze in den sozialen Medien geraten: Mit einem verfälschten Bild, das Grit – die als Muslima Kopftuch trägt – als angebliche Landtagskandidatin auswies, wurde Stimmung gegen die SPD gemacht. Und vor allem wurde Grit Nickel in den Kommentaren, die in den sozialen Medien abgegeben wurden, teils auf das übelste beleidigt und beschimpft.

Der SPD-Kreisverband hat die ihm möglichen Schritte unternommen, um die Verbreitung des verfälschten Plakats zu stoppen. Und gleichzeitig stehen wir solidarisch hinter unserer Genossin Grit Nickel: Wir kennen sie als engagierte und überzeugte Sozialdemokratin. Deshalb haben wir sie 2014 für den Stadtrat aufgestellt (aus dieser Kampagne stammt verfälschte Bild), und aus diesem Grund gehört sie unserem Kreisvorstand an. Die SPD steht allen Menschen offen, egal welche Religion sie haben und wie sie sie äußern – wichtig ist nur, dass sie unsere Werte teilen. Und Grit tut dies.

Auch unser Oberbürgermeister hat die Kampagne gegen Grit Nickel verurteilt und dabei betont: „Unsere Gesellschaft wird bunter und vielfältiger, nicht erst seit 2015. Und auch wenn die aufgeregten Debatten in den letzten Wochen es manchmal vergessen machen: Vielfalt bereichert unsere Gesellschaft, das zeigt sich über alle Parteigrenzen hinweg gerade auch in unserem Erlanger Stadtrat. Es ist gut, dass sich in allen Parteien Menschen unterschiedlicher Überzeugungen und Glaubensrichtungen engagieren. Mir ist es wichtig, dass solche Hetzkampagnen insbesondere Muslime nicht davon abbringen, sich in unserer Demokratie einzubringen.“

Gansessen beim Distrikt Tennenlohe

Der Distrikt Tennenlohe lädt wieder alle Genossinnen und Genossen (und FreundInnen der SPD) herzlich ein zum **Gansessen bei Fritz Klein im „Schlößla“** (d.i. Schloßgaststätte) am **Sonntag, 25. November, 12 Uhr**.

Der Distrikt freut sich auf euer Erscheinen und auf gute Gespräche.

Bitte kurze Rückmeldung an Rolf Schowalter (Telefon 601924, E-Mail RolfSchowalter@t-online.de) bis zum 20. November.

junger Geflüchteter zum Ziel gesetzt. Seit Gründung der Gruppe führen sie verschiedene Aktionen durch, die dazu dienen, die gegenseitigen Kontakte zu pflegen und zu intensivieren, Vorurteile abzubauen sowie Verständnis, Toleranz und interkulturelle Kompetenz zu fördern. Damit sei eine besonders intensive und hervorragende Form der gleichberechtigten Begegnung von Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern gelungen, so Prölß in seiner Laudatio.

Diana Liberova, integrationspolitische Sprecherin der Nürnberger SPD-Fraktion, freute sich über die Vergabe eines weiteren Preises an die Menschenrechts-AG der Berufsschule B5 für Bekleidung Nürnberg. Mit dem Projekt „azadi“, das Freiheit bedeutet, wird eine faire Herstellung und ein fairer Vertrieb von Kleidung unterstützt. Die B5-Modeschulen Nürnberg nahm seit Herbst 2016 die Unterstützung über Design, Schnitt und Planung an dem Projekt „azadi“, sogar in ihrem Lehrplan auf. Hinzu kam ein weiterer Kooperationspartner, die Modeschule NIFT-TEA in Tirupur/Südindien. Durch den regelmäßigen Schüleraustausch zwischen den beiden Modeschulen wurde ein gemeinsames Bewusstsein für eine besondere Zusammenarbeit, Empathie, Menschenrechte und einen fairen Handel gefördert.

Mit dem Preis würde aber auch das herausragende Engagement der Nürnberger Berufschule bei der Integration durch Ausbildung von Geflüchteten in den Berufsintegrationsklassen gewürdigt, so Liberova.

Den Sonderpreis der Erlanger SPD verlieh Philipp Dees, Landtagskandidat der SPD Erlangen, an Simon Rötsch. Schon seit mehreren Jahren beschäftigt sich der 17jährige Schüler des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums in Oberasbach mit der Geschichte der jüdischen Fürther, die er mit einem für einen Schüler außergewöhnlichen Niveau erforscht. Seine Arbeit „Religion verhindert Geschichte. Spuren Jüdischen Lebens in Fürth“ brachten ihm einen Landessieg beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten (Körber-Stiftung) ein. Bemerkenswert sei auch seine Arbeit „In der Heym is daham. Wie jüdische Fürther im Jahr 1918 ihre Heimat gestalteten und wie die Heimat es ihnen dankte.“ Sie kamen in der Shoa ums Leben. Aus Sicht der SPD Erlangen ist Simon Rötsch ein würdiger Preisträger, so Dees, denn seine Arbeiten machten Geschichte anschaulich und erlebbar und schlügen eine Brücke zwischen den Problemen der Vergangenheit und den unserer heutigen Zeit. Damit seien sie in besonderer Weise geeignet, Ausländerfeindlichkeit, Rechtsradikalismus und Antisemitismus entgegenzuwirken.

Die Karl-Heinz-Hiersemann-Preise werden von der MittelfrankenSPD und dem SPD-Kreisverband Erlangen in Gedenken an den vor 20 Jahren, am 15. Juli 1998, verstorbenen Karl-Heinz Hiersemann verliehen, ehemaliger Vorsitzender des SPD-Bezirks Franken und Vizepräsident des bayerischen Landtages. Gewürdigt wird damit die Arbeit von Kindern und Jugendlichen aus Mittelfranken, die sich besonders für Völkerverständnis und Integration und gegen Ausgrenzung eingesetzt haben.

Alexandra Hiersemann bei der Preisübergabe an die Grundschule Weisendorf (Bild: Günter Laurer)

Die Schülerinnen und Schüler des Arbeitskreises Integration des Adam-Kraft-Gymnasiums Schwabach mit Laudator Rainer Prölß (Bild: Günter Laurer)

Preisübergabe an die AG Menschenrechte der Berufsschule B5 Nürnberg durch Diana Liberova (Bild: Günter Laurer)

Simon Rötsch mit Laudator Philipp Dees (Bild: Günter Laurer)

Aktuelles aus dem Rathaus

Meldungen aus der Stadtratsfraktion und dem „Rathaus-Report“ der Stadt

Haushalt 2019 – Geld wie Heu, aber ...

Im September legte die Kämmerei den Verwaltungsentwurf des Haushaltes 2019 vor. Der fünfte seit Bestehen der Ampelkoalition. Vom Haushaltsjahr 2016 abgesehen waren alle Haushalte bisher sehr ordentlich. Die Steuereinnahmen waren hoch genug, um die Investitionstätigkeit schrittweise ausbauen zu können.

Der Haushaltsentwurf der uns diesmal vorgelegt worden ist, bricht allerdings viele Rekorde. Bereits 2018 wird zum ersten Mal bei den Gewerbesteuereinnahmen die 100-Millionen-Marke geknackt. Vorgesehen waren für dieses Jahr Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 82 Millionen Euro, stand heute werden es 123 Millionen Euro sein. 2019 werden nach der konservative Schätzung der Kämmerei 115 Millionen Euro eingenommen, ebenfalls ein ausgezeichneter Wert. Die Ausgaben im Investitionsbereich werden bei über 60 Millionen Euro liegen, auch das ein neuer Rekordwert.

Schon für das Jahr 2017 sind die Einnahmen deutlich besser als erwartet ausgefallen. Ursprünglich war für das Jahr 2017 eine Schuldenaufnahme vorgesehen. Der vorläufige Jahresabschluss geht nun von einer Schuldenrückzahlung in Höhe von knapp einer halben Million aus. Auch 2018 werden wir Schulden abbauen. Stand September haben wir eine Liquidität von 70 Millionen Euro. Zum Vergleich: Die Gesamtausgaben liegen für das Jahr 2018 laut Haushaltsansatz bei gut 430 Millionen Euro.

So sehr es uns freut, dass wir momentan regelrecht in Geld schwimmen. Ausgeben können wir es nicht. Dies hat zwei wesentliche Gründe:

1. Auf Ausschreibungen melden sich immer weniger Baufirmen, auf einige sogar gar keine. Die, die sich melden verlangen manchmal das Vielfache des Kalkulationspreises der Stadt. Solche Angebote anzunehmen würde dem Wirtschaftlichkeitsgebot widersprechen. Das führt zu Bauverzögerungen. Die Baubranche boomt, die Auftragsbücher sind voll, bei einigen Unternehmen sogar für die kommenden 12 Monate. Die Stadt geht deswegen in einigen Fällen dazu über, in ihren Ausschreibungen einen späteren Baubeginn festzusetzen.
2. Ein weiteres Problem ist der Personalmangel auf verschiedenen Ebenen. Für den Haushalt 2018 hatten SPD und Grüne Liste Personalmehrungen in Höhe von 1,8 Millionen Euro angestrebt. Bei diesem Haushalt ist die FDP uns in vielen Punkten entgegengekommen. Bei den Personalmehrungen bestand sie allerdings auf einen Betrag von 1,2 Millionen Euro. Dadurch fehlen aber Mitarbeiter:innen, um zusätzliche Investitionen abwickeln zu können.

Auch wenn es sehr wahrscheinlich ist, dass wir für den kommenden Haushalt eine höhere Stellenmehrung als die 1,2 Millionen Euro beschließen werden, wird es bei diesem Engpass bleiben. Dazu kommen noch Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung. Im Haushalt 2018 haben wir die Schaffung eines zusätzlichen städtischen Bautrupps beantragt, um zum Beispiel Kleinmaßnahmen im Radverkehr auch selber durchführen zu können. Das Problem ist: Auf diese Stellen hat sich niemand beworben. Aufgrund des Baubooms verdienen Bauarbeiter:innen in der freien Wirtschaft momentan mehr als im öffentlichen Dienst. Es bleibt zu hoffen, dass im Herbst/Winter die Stellenbesetzung nun gelingen wird.

Vergabe von Baugrundstücken: Stadt macht strikte Vorgaben

Im Juli hat der Stadtrat die Kriterien für die Grundstücksvergabe im Baugebiet 412 zwischen Adenauerring und Bimbach beschlossen. Dabei wurden strikte Festlegungen beschlossen, damit dort bezahlbare Wohnungen entstehen können.

Drei Grundstücke stehen für Baugruppen zur Verfügung. Hier finden sich mehrere Interessierte zusammen, die gemeinsam ein Mehrfamilienhaus mit Eigentumswohnungen nach ihren Vorstellungen gestalten können. Die Erfahrungen aus dem Baugebiet 411, wo erstmals Baugruppen gebildet wurden, zeigen, dass damit erheblich günstiger gebaut werden kann, als wenn Bauträger Eigentumswohnungen bauen und zu Marktpreisen verkaufen.

Ungefähr ein Drittel der Fläche wird für Mietwohnungsbau reserviert. Dabei müssen sich die Wohnungsbauunternehmen verpflichten, zu 60 Prozent geförderte Wohnungen zu bauen. Für die weiteren frei finanzierten Wohnungen werden Festlegungen über die Miethöhe getroffen: Für 10 Jahre darf maximal zur ortsüblichen Vergleichsmiete vermietet werden, für sechs Jahre werden für die Erstmieter*innen Mieterhöhungen ausgeschlossen. Außerdem wird für mindestens 15 Jahre untersagt, die Wohnungen in Eigentum aufzuteilen und zu verkaufen.

Auf den restlichen Grundstücken entstehen Eigentumswohnungen und Reihenhäuser. Hier müssen die Bauträger der Stadt ihre Verkaufspreise verbindlich zusagen. Sie werden außerdem verpflichtet, nur an Personen zu verkaufen, die die Wohnungen für mindestens 10 Jahre selbst beziehen. Bei den Reihenhäusern gilt zusätzlich, dass die Kostengrenzen des geförderten Wohnungsbaus eingehalten und die Häuser vorrangig an Haushalte verkauft werden müssen, die die Kriterien für gefördertes Eigentum erfüllen. Die Einkommensgrenze liegt hier für ein Paar mit zwei Kindern bei gut 83.500 Euro.

„Mit diesem Beschluss zeigen wir, dass wir für bezahlbares Wohnen in Erlangen stehen“, freut sich der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Philipp Dees: „Die getroffenen Regelungen stellen sicher, dass Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen im Baugebiet 412 eine Wohnung finden werden.“ Getroffen werden können derartige Regelungen aber nur, weil die Stadt alle Grundstücke im Baugebiet selbst verkauft. Dies wurde möglich, weil die Stadt über eine „städtebauliche Entwicklungsmaßnahme“ – wie sie auch für Erlangen-West III geplant ist – Eigentümerin aller Grundstücke im Baugebiet wurde.

Bodenpreise in Erlangen steigen deutlich

Die Bodenpreise in Erlangen sind in den vergangenen acht Jahren deutlich

angestiegen. Dies zeigt ein Bericht des sogenannten Gutachterausschusses, der im Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss des Erlanger Stadtrats vorgestellt wurde. Lagen die Preissteigerungen für Wohnbauland in Erlangen lange unter dem Bundesdurchschnitt, entwickeln sie sich mittlerweile leicht überdurchschnittlich. Die Preise, die für individuelles Wohnbauland entrichtet werden müssen, stiegen teils zwischen zehn und 15 Prozent im Jahr, bei Geschosswohnbauland gab es sogar Preissteigerungen von bis zu 19 Prozent. Besonders hohe Grundstückspreise werden im Innenstadtbereich und im Osten Erlangens in Sieglitzhof erzielt.

Für 2018 setzt sich diese Tendenz fort, lediglich bei Gewerbeflächen ist eine Stagnation zu beobachten. „Der Hauptgrund für die Steigerung der Baulandpreise liegt in der hohen Nachfrage bei geringem Angebot“, erläuterte Bau- und Planungsreferent Josef Weber. Auf dem Erlanger Wohnungsmarkt laste ein großer Druck, der nur durch die Entwicklung weiterer Siedlungsmöglichkeiten gelindert werden könne.

Modernisierung des Gerberei-Tunnels

Etwas Verwirrung gab es im September um die Arbeiten am Gerbereitunnel. Tatsächlich finden noch zwei Bauabschnitte statt: Derzeit baut die Bahn die Lärmschutzwand fertig; diese konnte bei der letzten Sperrung nicht fertig gestellt werden, weil damals Reste der historischen Stadtmauer gefunden wurden, die zunächst archäologisch erfasst und gesichert wurden.

Für die Fertigstellung der Lärmschutzwand jetzt muss auch die Stützmauer zwischen Rampe zur Gerbereiunterführung und Gleisen erneuert werden – daher ist die Gerbereiunterführung derzeit gesperrt. Die Sperrung wird noch bis Dezember 2018 andauern, die Arbeiten bis Frühjahr 2019.

Nach Abschluss dieser Arbeiten kann die Stadt mit der Modernisierung der Gerbereiunterführung und der Verbreiterung der Rampe beginnen. Diese Arbeiten werden direkt im Anschluss an die Baumaßnahmen der Bahn beginnen und bis 2020 dauern. Voraussichtlich wird dabei die Gerbereiunterführung aber nur für wenige Wochen komplett gesperrt werden müssen. Nach Abschluss der Sanierung soll die Gerbereiunterführung deutlich heller als attraktives Eintrittstor zur Stadt fungieren.

Gleichzeitig ließen sich die Baumaßnahmen nicht durchführen, weil die Bahn für ihre Arbeiten schwere Geräte benötigt, die gleichzeitige Arbeiten an der Rampe unmöglich machen.

Bezirkstagsfraktion fordert Konsequenzen bei den Bezirkskliniken

Als Konsequenz aus dem Bericht der Sonderprüfung beim Bezirksklinikum Mittelfranken hat die SPD-Bezirkstagsfraktion drei Anträge gestellt:

- Vorstand Nawratil: Fristlose Kündigung und Strafanzeige;
- Wiederaufnahme der Satzungsdebatte: Stärkung des Vier-Augen-Prinzips an der Spitze des Kommunalunternehmens (KU);
- Überprüfung der Organisationsstruktur der Kliniken: Dezentralisierung und kooperative Führung statt „Alleinherrschaft“.

Aufforderung an die CSU: Handeln statt Zeit schinden, abwarten und aussitzen

Um weiteren Schaden von den Bezirksklinken abzuwenden, fordert die SPD-Fraktion als Sofortmaßnahme die sofortige Kündigung von Vorstand Nawratil und Strafanzeige gegen ihn und unbekannt. „Wenn die Bezirkspolitik nicht noch den letzten Rest an Glaubwürdigkeit verlieren soll, dürfen Bartsch und die CSU-Mehrheit im Verwaltungsrat schnelle und überfällige Entscheidungen jetzt nicht blockieren“, so Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas. „Audiatur et altera pars“ (lat. man höre auch die andere Seite) hatten wir jetzt jahrelang im Verwaltungsrat. Jetzt ist „actum“ (lat. Handeln) erforderlich. Diese Botschaft übermittelt Niclas in Anspielung auf einen CSU-Antrag in einem Schreiben Bezirkstagspräsident Bartsch.

Nach Auffassung der Sozialdemokraten lässt der CSU-Antrag zwar die Interpretation zu, dass auch Bartsch und seine Parteifreunde endlich auf Distanz zu Nawratil gehen; die Bereitschaft zu sofortigen Konsequenzen fehlt aber völlig. Stattdessen soll weiter geprüft werden. Mit anderen Worten: Zeit schinden, abwarten, aussitzen.

Bartsch und die CSU haben aus der Misere nichts gelernt. Sie tragen nicht zur Problemlösung bei. Sie sind das Problem.

Die SPD-Fraktion hat nach ihren Fraktionsbeschlüssen noch einen weiteren Antrag mit Fragen zum Ablauf der Verwaltungsratssitzung nachgeschoben. Aktuell war bekannt geworden, dass der Bezirkstagspräsident und die Verwaltung bereits eine ganze Zeit vor der Veröffentlichung der Sonderprüfung ohne Absprache mit der stellvertretenden Bezirkstagspräsidentin und den Fraktionen eine Anwaltskanzlei beauftragt hat, die anstelle der Sonderprüfer während der Beratung der Personalfrage Nawratil dem Verwaltungsrat „zur Seite stehen“ soll. Eine Vertreterin dieser Kanzlei hatte bereits letzten Montag ohne Kenntnis des Gremiums die öffentliche Bezirkstagssitzung verfolgt. Die SPD-Fraktion verlangt von der Kanzlei nun Auskunft über etwaige bisherige Kontakte zu Kommunalunternehmen, Vorstand, Nawratil, der CSU-Fraktion und der Bezirksverwaltung.

Sie fragt kritisch nach, warum die Beauftragung nicht vorher mit der stellvertretenden Bezirkstagspräsidentin und den Fraktionen abgestimmt wurde. Aus SPD-Sicht wäre das eine unbedingt notwendige Maßnahmen zur Transparenz und Vertrauensbildung gewesen. So aber lässt ein CSU-Antrag mit der Forderung nach Rechtsbeistand im Verwaltungsrat nur den Schluss zu, dass er bereits umgesetzt war, bevor er gestellt wurde. Das bedeutet im Klartext: Es gab vor der Veröffentlichung der Sonderprüfung offenbar bereits engen Austausch zwischen Bartsch und der CSU. Wieder

einmal wurden einem Teil des Bezirkstages Informationen vorenthalten.

„Die Prüfer werden bei ihrer Arbeit durch das KU massiv behindert, der großen Mehrheit des Bezirkstages werden Informationen vorenthalten, Bartsch führt nicht und will offenbar nicht ernsthaft aufklären. Er und die CSU haben aus der Misere nichts gelernt. Sie tragen nicht aktiv zur Problemlösung bei. Sie sind das Problem.“ Zu diesem Schluss kommt SPD-Bezirksrat und Mitglied des Verwaltungsrats, Dr. Horst Krömker.

Die SPD-Fraktion hat Mitte der Woche in ihrer ersten Sitzung nach Veröffentlichung der Sonderprüfung beraten und drei Anträge zur Verwaltungsratssitzung am 25. September gestellt. Neben der Kündigung und Strafanzeige gegen Nawratil fordert sie schnelle Maßnahmen zur weiteren Aufklärung, darunter die Sicherstellung eines PC und die Wiederherstellung der offensichtlich vor dem Zugriff der Prüfer gelöschten Daten.

Überprüfung der Organisationsstruktur der Kliniken: Dezentralisierung und kooperative Führung statt „Alleinherrschaft“

In einem dritten Antrag setzt sich die SPD mit der Zukunft des Kommunalunternehmens auseinander. Sie verlangt stärkere Kontrollmöglichkeiten durch den Bezirkstag, Wiederaufnahme der Satzungsdebatte, Transparenz und das 4-Augen-Prinzip an der künftigen Spitze der Bezirkskliniken, sowie eine umfassende Prüfung der Organisationsstruktur, orientiert am Beispiel der Bezirksklinken Oberbayern (kbo). Diese sind dezentral unter dem Dach einer Holding aufgestellt, Führung geschieht in Kooperation. Das Baumanagement der kbo ist in die Verwaltung des Bezirks Oberbayern integriert. „Dort hätte das, was in unserem KU passiert ist, nicht passieren können. In diesen Strukturen ist schlicht und einfach kein Platz für eine Alleinherrschaft à la Nawratil“, fasst Bezirksrat Wolfgang Beigel, ehemaliger Vorsitzender des Personalrates im Klinikum Erlangen und ebenfalls für die SPD im Verwaltungsrat der Bezirkskliniken, zusammen.

Was uns verbindet. Zeitgeist und Denkmalschutz

Kurzvortrag beim Tag des offenen Denkmals 2018

Um über gewisse Gegenstände
mit Dreistigkeit zu schreiben,
ist es fast notwendig,
dass man nicht viel
davon versteht.
Georg Christoph Lichtenberg
(1742-1799)

Von Monika Fath-Kelling

Also los: Ich stelle Ihnen hier mal den Begriff ZEITGEIST auf dem Schlossplatz vor. Fast wie ein Denkmal, aber denken sie sich „Denkmal“ klein und auseinander geschrieben. Vielleicht wäre auch der englische Begriff an dieser Stelle ausnahmsweise besser geeignet, „Mainstream“, Hauptströmungsrichtung, weil er immerhin die Möglichkeit von Nebenströmungen noch offen hält. Naja, sei’s drum.

Wenn ich mich hier umschaue und unser durchschnittliches Alter schätze, dann stimmen Sie mir sicher zu, wenn ich sage: Dieser Platz Erlangens hat sich während unserer Lebenszeit schon mehrfach drastisch gewandelt. Und wenn wir erst noch die Vergangenheit ein wenig bemühen!

Lassen Sie nun folgende Bilder vor ihrem geistigen Auge, Ihrer Fantasie, so Sie Ihnen denn noch nicht gänzlich ausgetrieben werden konnte und verloren ging, entstehen: Diesen Platz hier, ohne das Markgrafendenkmal, ohne den Paulibrunnen, ohne Laternen, ohne Verkehrschilder, Aufsteller, stellen Sie sich ihn komplett leer vor.

Jetzt das Schloss, noch mit barockem prächtigen Mansarddach, hier vorne im Bogen die Hauptstraße übergreifend, ein halbkreisförmiger Zaun, der das Schloss und die Stadt durch einen ehrfurchtgebietenden Vorhof trennt. (Es gibt einen Stich, der unser Schloss, möglicherweise nur als Idealbild, so zeigt. Manche von Ihnen haben vielleicht vergleichbare Anlagen dieser Art wie z.B. Mannheim im Kopf. Der Zaun wurde hier allerdings nie gebaut). Lassen Sie das auf sich wirken.

Jetzt das gleiche Bild ohne den Zaun, aber mit ca. hundert buntgekeideten Studenten, die den Platz überqueren. (So ein Bild ist im Erlangen-Lexikon abgebildet, die „Rückkehr der Altdorfer Studenten“).

Jetzt das ganze Szenario im Winter, mit einem Schlittenkorso, der da hinten vorbeifährt. Auch dazu gibt es ein denkwürdiges Bild.

Nun nach der Errichtung des Markgrafendenkmals. Der ja, ganz Zeitgeist damals, eher die Lorbeeren seiner Gattin Wilhelmine einheimst hier an dieser Stelle.

Und nun, hier drüben, die Bürger, die ihrem Zeitgeist frönen und sich den Paulibrunnen gönnen.

Jetzt in der Vorkriegszeit: Die abendliche Nutzung des Platzes als Ort für einen denkwürdigen Scheiterhaufen.

Jetzt, zeitlich schon ganz nah, die 1970er, da waren wir im Schnitt mindestens schon Teenager, der Schlossplatz, ganz zeitgeistig, als: Parkplatz! Und was wurde nicht alles an Unglück für die Stadt heraufbeschworen, als Herr Dr. Hahlweg eine Fußgängerzone daraus machen wollte. Bis heute träumen noch Leute von einer Tiefgarage unter dem Schlossplatz. Andere Städte haben sich da noch in den 1980ern cleverer verhalten und mit Hilfe des staatlich geförderten Bunkerbaus ihre Stadt untertunnelt. Forchheim zum Beispiel ...

Schnitt! Wir waren also in unserem Kopfkino Zeugen eines steten Wandels. Und der wird ja mit unserem Ableben keineswegs aufhören. Wir können in 500 Jahren übrigens nicht nachschauen, was unsere Nachfahren damit gemacht haben. Nix Kontroletti.

Neues Bild: Sie fahren mit einem Frachter über den Pazifik. Ununterbrochener Wandel und doch immer das Gleiche ... Was brauchen Sie, um den Wandel überhaupt wahrnehmen zu können? – Fixpunkte.

Fixpunkte im steten Wandel der Stadt, ihrer Umgebung, ihrer Bewohner, des Zeitgeists. Vielleicht nochmal anders, griffig: Denkmäler sind Steine im Fluss der Zeit. Sie können zwar nicht

zweimal in den selben Fluss steigen, aber mehrfach über die gleichen Steine den Fluss überqueren z.B. Die Steine verändern sich zwar auch, aber viel langsamer als das Wasser.

Diese Fixpunkte sind vor allem eines: Nützlich im Alltag. Stellen Sie sich nur vor, die Bauern würden ihr Gemüse jeden Samstag an beliebig anderen Orten im Stadtgebiet verkaufen. Total unpraktisch. Solche Fixpunkte, die jedem Bürger geläufig sind, sind Treffpunkte, Orientierungshilfen, Erinnerungsanker und vieles mehr. Sie sind, vor einem selber, schon dagewesen, mit einem selber gewachsen, nach einem immer noch da. Tröstlich, weil verlässlich. Und wichtig: Jedem zugänglich, ob er will oder nicht, im Gegensatz zu Kunst, Literatur, Mode denen man/frau sich entziehen kann. Baudenkmäler sind gewissermaßen manifestierter Zeitgeist.

Und eine Stadt wächst ja durch viele Generationen. Deshalb gibt es in einer Stadt auch verschiedene Plätze und Zonen, die ihre jeweils zeitgeistige Ausstrahlung haben, denken sie an den Lorlebergplatz oder den Himbeerpalast.

Beschränken wir uns auf die Umgebung, in der wir jetzt und hier stehen, das Herz unserer Stadt. Selbst die in Erlangen so hochgepriesene Kargheit der barocken Planstadt hat ja unwiderstehliche Reize. (Wobei ich persönlich meine, diese Kargheit sollte als Rankgerüst einer barocken Lebensfreude betrachtet werden, und nicht als minimalistischer Purismus zelebriert, am besten menschenleer). Womit wir zur Denkmalpflege kommen.

Denkmalpflege muss also – siehe die zeitgeistige Nutzung des Schlossplatzes – einen irren Spagat bewerkstelligen: Die Erhaltung jeweils zeitgeistiger Leuchtturmprojekte, ohne in den Anspruch von museal/sammlerischer Vollständigkeitsvorstellung zu verfallen. Das ist eine äußerst schwierige Aufgabe.

Stellen Sie sich nur einmal vor, jemand käme auf die Idee, den zeitgeistigen Irrsinn einer autogerechten Innenstadt denkmalpflegerisch aufarbeiten zu wollen.

Die meisten jungen Leute halten Gott sei Dank den Fetisch des motorisierten Individualverkehrs auf Kosten der allgemeinen Aufenthaltsqualität einer Stadt für over and out. Und trotzdem fließen noch Milliardenbeträge weiterhin in diese evolutionäre Sackgasse, aber das soll hier nicht unser Thema sein.

Bleiben wir ganz konkret HIER. Bei unserem Schloss da drüben.

Drehen Sie sich mal bitte kurz um zu unserem Palais Stutterheim. An dieser Stelle könnte – ganz zeitgeistig – jetzt auch ein modernes Hotel stehen. Steht aber Bürger sei Dank nicht.

Noch viel weitreichender als das Palais wird von Alt-, Neu- und Zwischenbürgern das Schloss als Kristallisationspunkt der Stadt begriffen. Ganz wie im barocken, autokratischen Selbstverständnis vorgesehen und geplant.

Vorsicht, was ich ihnen jetzt zumute könnte einigen empfindsameren Gemütern weh tun: Das Landesamt für Denkmalpflege und die Universität möchten gerne das derzeitige Dach, das nach dem Schlossbrand als Notlösung mangels finanzieller Masse aufgesetzt wurde, behalten.

Ich würde gerne das ursprüngliche Mansarddach haben.

Vielleicht rufen Sie sich Ihr Bild vom Anfang unserer kleinen geistigen Reise mit dem prächtigen Mansarddach zurück. Und betrachten Sie im Geiste dann die Umgebung des Schlosses mit.

Alles, die gesamte barocke Planstadt, das Herz der Stadt, der Schlossgarten, die Orangerie, Theater, das wunderbar restaurierte Stutterheimsche Palais ... Um es abzukürzen: ALLES hier wäre schlagartig stimmiger, glanzvoller, eben aufgewertet.

Befände sich unsere barocke Planstadt in München oder der näherren Umgebung dort, ich gebe Ihnen Brief

Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Möhrendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:
- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten
- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr im E-Werk an der Fuchsenwiese, Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune, Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr im Begegnungszentrum Fröbelstr. 6, Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr im Sprecherrat, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 43226 (Montag bis Freitag von 9.00 - 12.00 Uhr)

und Siegel, das wäre längst vom Feinsten wiederhergestellt. Aber mei!

Genauso wie ein Planetensystem nicht ohne seine Sonne existieren kann, macht eine barocke Planstadt ohne ihre Schlossanlage wenig Sinn.

Klar, die Universtät und damit das Land Bayern hat alle Hände voll z.B. mit der Umwidmung des Himbeerpalasts zu tun. Auch ein Leuchtturm, aus einer anderen Epoche ... Aber das Land hat auch immer wieder Mittel im Überfluss für prestigeträchtige Münchner Projekte oder für Privatisierungen von Wohnungen, Autobahnen, Schulen. Wobei nach den glaubwürdigen Ausführungen der Rchnungshöfe und schon reihenweise schlechter Erfahrungen nachweislich Milliarden zum Fenster hinausgeworfen werden.

Bevor wir uns aber über finanzpolitische Dogmen die Köpfe zerbrechen nochmal mein Eingangszitat: *Um über gewisse Gegenstände mit Dreistigkeit zu reden, ist es fast notwendig, daß man nicht viel davon versteht.*

Allerdings sind Träume und Ideen immer irgendwie dreist. Wer sich seine Fantasie als Fantasterei immer schlecht machen lässt, kann nie etwas erreichen.

Darum: Sapere aude! Bild dir deine (eigene) Meinung! Und vertrete sie dann auch.

Aus dem Bauch gesprochen:

Über alle Maaßen...

Von Monika Fath-Kelling

Die ambitionistische (weil viel zu kurz gesprungene) teure Analyse der Bundestagswahl 2017 ist überschrieben: „Aus Fehlern lernen“. An sich ein rational lobenswerter Ansatz, dessen Beherzigung jedoch unseren Parteioberen am A*** vorbeigeht, ganz nach dem Bestsellertitel: Am Arsch vorbei geht auch ein Weg ... (Zwecks dieser „Analyse“ haben die Macher*Innen jede Menge Fußvolk befragt, was zwar ein Stimmungsbild, aber noch lange keine Analyse ergibt). Einer der gravierendsten Fehler, der – außer der Parteispitze – fast allen Genossen augenfällig ist, besteht im permanent beschworenen KÖNNTE ... MÜSSTE ... SOLLTE ... oder dem WERDEN WIR igendwann in der ungewissen Zukunft. Es stehen aber reale gravierende Probleme an, die seit Jahrzehnten ihrer Lösung harren. Die eben nicht real reell angegangen werden, sondern nur „Image korrigiert“ ein ums andere Mal durchs mediale Dorf gejubelt werden. Wenn einem dann gar nichts mehr einfällt, wird schon irgendwo ein krimineller Ausländer einen unbescholtenen Biodeutschen angegangen haben. Sollten kriminelle Biodeutsche unbescholtene Ausländer angehen, dann werden diese traditionell vom Bundesamt für Verfassungsschutz „wohlwollend begleitet“. Natürlich ausschließlich zum höheren Zweck des Erkenntnisgewinns über rechte Umtriebe. (Denen jedoch niemals die gleiche staatszersetzende Energie zugeschrieben wird wie „linksextremen Gruppierungen“, die weit weniger wohlwollend begleitet werden).

Nun frage ich mich allerdings schon, wie Herr Maaßen überhaupt – bei seiner Vita – an diese heikle politische Schnittstelle als oberster Verfassungsschützer gelangen konnte (wobei: schon bei seiner Gründung im Jahr 1950 bildeten überwiegend Exmitarbeiter der Gestapo, des SD und der SS den personellen Grundstock des Verfassungsschutzes, in diesem Licht erscheint ein Herr Maaßen dann glatt als junger Linker ...). Wiederholt hat er sich angemaaßt, die Regierung bewusst zu beschädigen, mit dem Hintergedanken ganz taktisch das erwartbare K.O. der Koalition zur Stärkung von Rechtsaußen zu nutzen (siehe auch die Doktorarbeit des Herrn Maaßen). Ausmerkeln der Regierung sozusagen und die verhassten Sozen der SPD als Kollateralschaden gleich mitentsorgen. Jemand, der nachgewiesenermaßen mehrmals politische Untersuchungsausschüsse belogen und sabotiert hat, wird mit einer Gehaltserhöhung, die ein ganzes Bruttomonatsgehalt eines Normalverdieners ausmacht, als Staatssekretär ins Innenministerium „weggelobt“. Dafür wird ein SPD-Mann, seines Zeichens Experte für Städte- und Wohnungsbau – sicher nicht freiwillig – in den vorgezogenen Ruhestand geschickt. Geld: Spielt keine Rolex ... Wollte die SPD auf diesem Feld nicht gerade über den Koalitionsfriedensvertrag hinaus reichende Problemlösungsansätze vertreten mit ihrem Zwölf-Punkte-Plan zur „Wohnsituation“? Wie ist das den Wähler*Innen an einem Infostand zu den anstehenden Wahlen noch zu vermitteln? Da fällt mir nichts mehr dazu ein und ich gelte als recht phantasiebegabt ... Unsere Parteioberen/Minister*Innen agieren – wie meist in den letzten Jahren – „geschmeidig“ im Modus vorrauseilenden Gehorsams und haben nur ihre eigene „staatstragende Rolle“ fest und jederzeit im Blick. Von der Weisheit „die Funktion eines jeden ist jederzeit ersetzbar“ halten sie rein gar nichts, da darf’s dann auch ein Maaßen im Innenministerium sein. Wenn ich dann noch die anstehende Neuwahl einer Verfassungsrichter*In – die nach kurzer Zeit zur nächsten Verfassungsgerichtspräsident*In aufrücken soll – (vier kreuzkonservative Männer und eine konservative Frau werden als heiße Kandidaten gehandelt) und dazu weiter die neuen Polizeiaufgaben- und Psychiatriegesetze zusammendenke, dann, ja dann wird mir ganz flau. Apropos: Herrn Maaßens Bundesamt für Verfassungsschutz beschäftigt derzeit 3.500 Mitarbeiter und verfügt über einen Etat von 349 Millionen (den Herr Maaßen noch deutlich aufstocken will). Zum Vergleich: das Verfassungsgericht besteht aus 16 Richtern und 64 wissenschaftlichen Mitarbeitern mit einem Etat von 31 Millionen Euro.

Auf unserer September-KMV haben wir einen Antrag zur Causa Maaßen gestellt. Als Akt geistiger Hygiene sozusagen. Einen Tag später morgens die 8-Uhr-Nachrichten: Koalitionsräson über alles, BayernSPD sch**egal, statt Erneuerung ein erneuter Schlag ins Gesicht der Parteibasis ...

Über Abgehobenheit

Von Rolf Schowalter

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Anträge der Kreisverband der SPD Erlangen nach Berlin schickt. Oft sind es auch Anträge, die erst in der aktuellen Sitzung eingebracht werden. Die Formulierungen sind meistens sehr ausführlich, weit ausholend, umfassend. Die jeweiligen Anliegen sind nicht unberechtigt. Die Verfasser/innen haben sich intensiv mit der Materie auseinandergesetzt. Was aber verspricht man sich von der Vorgehensweise? Meint man denn in der Erlanger SPD, dass diese Anträge irgendeine Wirkung haben? Es ist wohl nicht ganz unberechtigt, anzunehmen, dass sie in Berlin zur Kenntnis genommen und im Papierkorb abgelegt werden.

Erstaunlich ist, dass bei allen diesen Aktionen die Bundestagsabgeordnete nicht mit einbezogen wird, dass nicht mit ihr die Angelegenheit diskutiert wird, dass nicht versucht wird, Netzwerke und Allianzen zu schaffen, die Anliegen auf eine wesentlich breitere Basis zu stellen und dem Gehör zu verschaffen. Um solche Anliegen, wie sie in den Anträgen formuliert werden, zu realisieren, müsste eine ganz andere Strategie dahinterstehen und eine solche sehe ich weit und breit nicht.[1] Worum geht es dann? Es drängt sich der Eindruck auf, dass es nur darum geht, dass ein Papier vorgelegt wird, dass dies in der KMV mit allenfalls geringen Modifikationen eine Mehrheit findet und dann weitergeschickt wird. Und damit hat sich's dann.

Ein SPD-Mitglied mittleren Alters, das neu ist und unbedarft in die KMV kommt, findet in den meisten Fällen folgende Konstellation vor: Da gibt es eine große Gruppe, die allein schon von der Zahl her dominiert, das sind die Jusos. Dazu gesellen sich die Führungskräfte von Partei und Fraktion und versprengte Einzelpersonen. Eine andere Gruppe, wesentlich kleiner, das ist der Rest. Diskutiert wird in den meisten Fällen über Bundesangelegenheiten. Jemand, der meint, dass kommunale Themen hier im Mittelpunkt stehen würden, dessen Erwartungen werden nicht erfüllt. Lediglich wenn es darum geht, einen Bürgerentscheid zu bestreiten, dann wird auch über dessen Inhalt in einer KMV diskutiert. Die Fraktion agiert in ganz anderen Sphären, getreu nach dem Motto der Repräsentation: Gewählt, um sich Gedanken zu machen für und anstelle der Wähler/innen. Eine Rückkoppelung mit der Basis findet kaum statt, allenfalls in ausgelagerten Workshops. Auch die KV-Sitzungen, die hier gegensteuern könnten, sind von ganz früher mal elf auf jetzt nur noch drei Sitzungen pro Jahr reduziert. Die SPD Erlangen ist mit dem Projekt Bürgerbeteiligung angetreten. Mit der Einrichtung der Stadtteilbeiräte ist das auch umgesetzt worden. Aber bis in die Parteistrukturen selbst ist das Prinzip, wie es scheint, noch nicht durchgedrungen.

1 Eine Ausnahme stellt ein Antrag in der letzten KMV im September dar zur Causa Maaßen, der so schon in mehreren Kreisverbänden gestellt worden ist. Meiner Einschätzung nach ist der aber in sich ziemlich diffus. Er stellt Forderung und Instrumente zur Durchsetzung der Forderung gleichberechtigt nebeneinander, auch wieder ein Hinweis auf Defizite im strategischen Denken.

Distrikt Anger-Bruck

Vorsitzender:
Martin Müller
Telefon: 09131-8146092
Mobil: 0176-70156584
martin.juergen.mueller@
googlemail.com

Liebe Genossinnen undd Genossen,
ich lade euch herzlich ein zu unserer nächsten

Distriktsversammlung am Montag, 1. Oktober, 19:30 Uhr, TV 1861 Bruck, Eichholzstraße 15

Die **Tagesordnung** wird vor Ort beschlossen.

Unsere weiteren Termine:

- Montag, 5. November, 19:30 Uhr, ATSV 1898 Erlangen, Paul-Gossen-Straße 58
- Montag, 3. Dezember, 19:30 Uhr, TV 1861 Bruck, Eichholzstraße 15 (Weihnachtsessen)

Viele Grüße
Martin Jürgen Müller

Distrikt Eltersdorf

Vorsitzender:
Christian Maurer
christian2401@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Distriktstreffen ist am

Mittwoch, 17. Oktober, 19 Uhr, Schützenhaus

Tagesordnung:
wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Christian Maurer

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Distriktsversammlung findet gemeinsam mit dem Jusos statt. Schwerpunktmäßig wollen wir das Wahlergebnis diskutieren. Dazu laden wir euch herzlich ein für den

16. Oktober, 20 Uhr, Kulisse Schronfeld 74)

Das Thema der Sitzung wird rechtzeitig über den Verteiler bekannt gegeben.

Solidarische Grüße
Munib

Unsere weiteren Termine 2018: 13. November und 11. Dezember. Auch am 11. Dezember werden gemeinsam mit den Jusos tagen.

Für den Vorstand
Monika Fath-Kelling

Distrikt Innenstadt

Vorsitzende:
Monika Fath-Kelling
Telefon: 897065
kellingmo@nefkom.net

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Sitzung findet statt am

Dienstag, 23. Oktober, 19 Uhr, Pizzeria Romana (Brückenpaulus,

Distrikt Ost

Vorsitzender:
Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_agha@hotmail.com

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden herzlich ein zum nächsten Termin am

Mittwoch, 17. Oktober, 20 Uhr, Bürgertreff Röthelheim, Berliner Platz

Tagesordnung:
Top 1: Aktuelles
Top 2: Bericht aus dem Stadtrat
Top 3: Bericht aus dem Stadteilbeirat
Top 4: Aktuelles

Für den Vorstand
Franziska Herberger

Bericht von der Versammlung am 19. September

- TOP 1, Bericht aus dem Stadtrat: Robert Thaler berichtet von Aktuellem aus dem Stadtrat, vor allem in Hinblick auf den Süden, aber auch Entwicklungen allgemein. Hierbei wird vor allem auf die aktuellen Entwicklungen zu dem Ratsbegehren zu Erlangen West III und den Bauvorhaben und Entwicklungen auf dem ERBA-Gelände eingegangen. Auch vom Treffen der SPD-Fraktion mit den von ihnen gewählten Stadtteilräten, an denen der Erlanger Süden mit Günther Laurer vertreten war, wird berichtet.
- TOP 2, Bericht aus dem Stadtteilbeirat Süd: Brigitte Rohr, Helga Sirotek, Günther Laurer und Franziska Herberger berichten über die letzte Sitzung des Stadtteilbeirats Süd. Wichtigster Tagesordnungspunk des Treffens im Juli war die Bebauung des ehemaligen Sivantos-Geländes in der Gebbertstraße. Hierzu war ein Vertreter der Schultheiß AG geladen, der von den Plänen für die Bebauung berichtete und einige der brennenden Fragen, insbesondere in Bezug auf Nutzung und Parkplatzsituation, beantwortete. Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats Süd wird im November stattfinden.
- In TOP 3 wurde die Verteilung der Wahlkampfmaterialien für das Ratsbegehren, Landtags- und Bezirkstagwahl besprochen.
- In TOP 4 wurde sonstiges diskutiert. Es wurde angeregt, dass das Busangebot in Erlangen verbessert werden könnte, da eine Fahrt und das Parken in die Innenstadt inzwischen billiger sei als der Kauf eines Bustickets.

Franziska Herberger

Distrikt Süd

Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Kontakt:
- Dr. Andreas Richter
  andreas.m.j.richter@web.de
- Franziska Herberger
  franziska.herberger@gmail.com

Distrikt Tennenlohe

Vorsitzender:
Rolf Schowalter
Telefon: 601924
rolfschowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer

Distriktversammlung am Dienstag, 9. Oktober, 19 Uhr, Schlossgaststätte

Tagesordnung:
1) Aktuelles
2) Auswertung des Fußwegkonzeptes
3) Bürgerentscheid West III
4) Themen der Ortsbeiratssitzung (Bauprojekte in Tennenlohe u.a.)
5) Projekt J.Langer: Erinnerungen an „Weiße Rose“ [Aktion gegen Rechts]
6) Verschiedenes

Weitere Ankündigung:
- Distriktversammlungen am 20. November (Verschiebung des ursprünglichen Termins!!!) in der Schlossgaststätte und am 11. Dezember. Beginn jeweils 19 Uhr.
- Gansessen am 25. November, 12 Uhr.

Für den Vorstand
Rolf Schowalter

Protokoll der Distriktversammlung vom 11. September

Top 1: Aktuelles
Rolf weist auf den Artikel im letzten September-Monatsspiegel über den Ausflug des Distrikts in den Bayerischen Wald hin.

Bei einer Diskussion über die allgemeine Situation der SPD in Bund und Bayern ist es Konsens im Distrikt, dass die SPD in der Großen Koalition zunehmend sichtbar wird und eigene Themen positionieren kann. Im Bayern ist die Sichtbarkeit der SPD leider nicht gut.

TOP 2: Forderung der Distriktmitglieder an die Bundes SPD
Die SPD veranstaltet am 10. und 11. November ein Debattencamp in Berlin. Im Distrikt werden Themen und Forderungen diskutiert, die Gert mit nach Berlin nehmen soll:
- Einführung von Bürgerversicherung und Bürgerrente (alle Bürger sollen gleichermaßen in die sozialen Ver-

sorgungssysteme einbezogen werden)
- Wertschöpfungssteuer – Maschinensteuer: Besteuerung der erhöhten Produktivität durch den Einsatz von mehr Maschinen bei weniger Arbeitern
- Vermögensteuer wieder einführen
- Erbschaftssteuer: Deutliche Reduzierung der Freibeträge von derzeit 400.00. Die radikale Forderung nach Reduzierung auf 20.000 Euro wird allerdings von den Genossinnen und Genossen nicht geteilt.
- Schaffung eines einheitlichen Bildungssystems, Reduzierung förderaler Strukturen
- Schulreform, mehr Lehrkräfte, Aufstockung der Springerreserve, Gleichstellung aller Lehrkräfte
- Abschaffung der sachgrundlosen Befristung – auch im öffentlichen Dienst
- Überführung der Landesfinanzämter in eine Bundesbehörde
- Bundesweite Vereinheitlichung von Kindergeld und Zuschüssen für Bedürftige
- Einführung eines Einwanderungsgesetzes
- Hartz-IV-Regeln überarbeiten und mehr soziale Gerechtigkeit schaffen
- Einstieg in ein bedingungsloses Grundeinkommen für Kinder
- Mindestlohn erhöhen
- Mitpreisbremse ausbauen und sozialen Wohnungsbau fördern
- Kommunalisierung der Infrastruktur, keine Privatisierung der Daseinsvorsorge
- Kohleausstieg sofort, Vorrang für regenerative Energieerzeugung, Abschaffung der 10-H-Regel bei Windkraftanlagen

Die Punkte werden in teils recht stürmischer Diskussion besprochen. Die erhobenen Forderungen werden von der Mehrheit der Anwesenden als wichtig und richtig befunden und sollen von Gert beim Debattencamp vertreten werden.

TOP 3: Erneuerung der Erlanger SPD
Rolf berichtet, dass er die Sommer-KMV zum „Ratsbegehren West III“ als sehr gelungen fand und hofft, dass die Erlanger SPD auch zukünftig kommunale Streitthemen vermehrt in der KMV diskutiert – nicht nur in der Fraktion. Der Distrikt sieht hier eine deutliche Verbesserung in der Erlanger SPD.

TOP 4: Aktionen zum Wahlkampf
Der Distrikt will sich mit Verteilaktionen und Hausbesuchen in den Wahlkampf einbringen. Wichtig ist es aber auch, dass die Wahlkampfleitung ihre Planungen mit dem Distrikt teilt. Die überhasteten Planungen, ohne den Distrikt mit einzubeziehen, erweisen sich als nicht hilfreich (so schon geschehen bei der Halbzeit-Bilanz).

Hans Hauer

17. Oktober, 20 Uhr im Gasthof „Zur Einkehr“ (Güthlein)

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Distriktsversammlung findet direkt in der Woche nach der Landtags- und Bezirkstagswahl statt. Deshalb beschäftigen wir uns dort vor allem mit diesen. Neben den Wahlergebnissen werden wir auch das Ergebnis zu unserem Bürgerentscheid und die aktuelle Lage besprechen.

Was bedeutet das jetzt? Welche Parteien werden eine Regierung bilden? Welche Rolle spielt die SPD im nächsten Landtag? Zu diesen und vielen weiteren Fragen werden wir versuchen, Antworten zu finden. Natürlich gibt es aber auch wie immer Raum, um über aktuelle Themen in den Stadtteilen zu reden.

Unsere nächste Sitzung findet statt am

Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:
1. Aktuelles
2. Besprechen der Wahlergebnisse und aktuelle Lage
3. Was lief gut im Wahlkampf, was lief schlecht?
4. Berichte aus Fraktion und Stadtrat
5. Berichte aus Kreisvorstand, Beiräten
6. Verschiedenes

Ich freue mich auf zahlreiches Kommen!

Solidarische Grüße,
Tobias Körber

Distrikt West

Vorsitzender:
Tobias Körber
Mobil: 01772955309
spd@tobias-koerber.de

AG 60plus

Vorsitzender:
Hartmut Wiechert
Telefon: 991232
Hartmut.Wiechert@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich lade euch herzlich ein zu unseren nächsten Sitzungen. Das ist zum einen unsere

Mitgliederversammlung am Mittwoch, 10. Oktober, 18 Uhr, August-Bebel-Haus

Tagesordnung

1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls
3. Aktuelles
4. Unsere Filmreihe im Herbst, 2. Film
5. Nachlese „SPD Erneuern“ mit Johanna Ueckermann
6. Vorbereitung Exkursion nach Regensburg am 19. Oktober
7. Verschiedenes

Neben den Punkten der Tagesordnung gibt es viel zu besprechen. Ich hoffe auf rege Diskussion!

Außerdem lade ich euch herzlich ein zu unserer

Unterbezirks-Vorstandssitzung am Donnerstag, 4. Oktober, 17 Uhr, August-Bebel-Haus

Vorgesehene Tagesordnung

1. Formalia
   1. Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung
   2. Genehmigung des Protokolls der Vorstandssitzung am 7. Juni 2018
   3. Stand offener Punkte
   4. Bericht aus den Kreisverbänden
   5. Vorbereitung der Exkursion nach Regensburg am 19. Oktober
   6. Nachlese zur Veranstaltung mit Johanna Ueckermann am 15. September
   7. Termine, Sonstiges
2. Inhaltliche Diskussion zu politischen Themen
   - Aktuelles Thema „SPD erneuern“ Dr. Helmut Aichele wird ins Thema einführen.

Die Sitzungen sind parteioffen, jeder kann gern teilnehmen.

Bitte beachtet auch die Einladung zum Filmnachmittag am 10. Oktober, 15 Uhr im IG-Metall-Saal (siehe Seite 4).

Solidarische Grüße
Hartmut

Jusos

Vorsitzender:
Munib Agha
Telefon: 9731163
Mobil: 0160-3581886
munib_agha@hotmail.com

Liebe Jusos,
unsere nächste Sitzung findet am **Dienstag, 16. Oktober** gemeinsam mit dem Distrikt Innenstadt in der **Gaststätte „Kulisse“**, Theaterstraße 8 um **20 Uhr** statt. Themenschwerpunkt ist der Ausgang der Landtagswahl.

Die Sitzung am **30. Oktober** findet wie gewohnt um **19:30 Uhr** im **August-Bebel-Haus** (Friedrich-List-Straße 5, hinterer Eingang) statt. Der Themenschwerpunkt wird über den Verteiler bekannt gegeben.

Rote Grüße
Munib